

Retung nah!

Der Dampfer „Madiana“ strandet mit hundert Ausflüglern an Bord.

In Deutschland herrscht wenig Begierde für die St. Louis'er Ausstellung.

Der Attentäter Rubino verurtheilt.

Deutschland.

Berlin, 11. Febr.

Der Reichstagskommissarius für die Ausstellung in St. Louis, der Vortragende Rath im Reichsamt des Innern Dr. Lenz, hat in den letzten Wochen in West- und Süddeutschland persönlich eine sehr lebhaft propagandistische Arbeit für eine reichliche Beschickung der Ausstellung entwickelt.

Wie Herr Lenz sagte, sind die Großbrauereien in München bereit, ein großartiges Bier-Restaurant in Form eines Münchener Kellers in St. Louis einzurichten, doch knüpfen sie die Bedingungen daran, daß die Leitung der Ausstellung ihnen den nötigen Platz bewilligt und auch sonst Entgegenkommen zeigt.

Der Reichstagskommissarius unterhandelt, wie bereits gemeldet, in Wiesbaden, wo er den Erfolg hatte, daß die Wein-Industrie den Generalsekretär Dahlen in sehr glücklicher Wahl zu ihrem Vertreter erklärte, und auch in Frankfurt a. M., Darmstadt, Stuttgart, Gießen und Karlsruhe, ohne sich zu verhehlen, daß mit wenig Ausnahmen seitens der Industrie die Neigung, die Ausstellung in St. Louis sowohl nach Paris und Düsseldorf zu beschicken, eine überaus geringe ist. Die Leute wollen die Kosten der Beschickung nicht riskieren, weil sie fürchten, daß der Erfolg nicht entsprechen wird.

Der Rath Lenz hat die Ueberzeugung gewonnen, daß auf eine gute Beschickung der Ausstellung nur dann zu rechnen ist, wenn die Ausstellungs-Vorstände nach jeder Richtung hin das weitest Entgegenkommen zeigen, namentlich in der Platzfrage liberal ist, für die Maschinen die Kraft frei steht und auch sonst Erleichterungen schafft. Können die Ausstellungs-Vorstände das nicht leisten, so ist Herr Lenz der Ansicht, daß eine ähnlich impulsive Vertretung Deutschlands, wie sie in Chicago erreicht wurde für St. Louis kaum zu Stande kommen wird.

Wie die „Danziger Zeitung“ meldet, hat ein dortiger Arzt neue Spuren im Koniger Wald gefunden. Der Staatsanwalt hat sofort mit großem Eifer bereits eine neue Untersuchung eingeleitet. Da aber in diesem von gewisser Seite zu einer jübischen Ritualmordfache aufgekauften Morde am Gymnasialen Winter in Konig schon hunderte von angeblich ganz heulichen Spuren verfolgt sind und sich stets als grig erwiesen, so begehen die Blätter der neuen Entdeckung mit großem Mißtrauen.

Berlin, 11. Febr.

Mit der Trennung der Kronprinzessin von Sachsen von ihrem Liebsten Giron ist die Affäre durchaus nicht so glatt geworden, wie man das allgemein geglaubt hat. Der Dresdener Hof sowohl, als auch der Wiener Hof sehen nämlich in dieser ostentativen Trennung des Paares, die anfangs fürz verweigert wurde, nur einen Adulteriumsnuß und ein Wagnis, das mit Mißtrauen betrachtet wird. Jedenfalls wird der Gang des Ehecheidungsprozesses dadurch in keiner Weise aufgehalten werden; auch Kaiser Franz Joseph bleibt unerwähnt, was sonst in derartigen Fällen ganz gegen seine gewohnte Milde ist.

Die Großherzogin von Toskana, die Mutter der Kronprinzessin, reist von Salzburg nach Wien, um den Kaiser Franz Joseph persönlich zu bitten, er möge ihr erlauben, mit ihrer Tochter in dem der österreichischen Grenze nahegelegenen bayerischen Orte Rosenheim zusammen kommen zu dürfen.

Zwischenfahren die Rechtsbeistände der Prinzessin mit allerlei „Schindgebungen“ fort. So haben sie von Gen. aus bekannt gegeben, daß Prinzessin Luise sich in ein Sanatorium in der Nähe der Stadt Neuchâtel am Genfer See begeben hätte. Die Ablehnung ihrer lebenden Bitte, ihren erkrankten Knaben sehen zu dürfen, und das Verbot, Eltern und Geschwister in Salzburg zu besuchen, habe so auf die Nerven der ihre Entbindung entgegenkommenden Frau gewirkt, daß ärztliche Behandlung und vollständige Ruhe und Abgeschlossenheit von dem Geräusch der Welt notwendig geworden wären.

Zwischen ist Giron in Brüssel angekommen. Er erklärt, es hänge vollständig von der Prinzessin Luise ab, wann sie sich wiedersehen werden. Mehrere sächsische Geheimdienst-Erkenntnis sind in Brüssel eingetroffen, um die Bewegungen Giron's zu überwachen.

Berlin, 11. Febr.

Etwa fünf-hundert Angestellte der Vulkan-Werke zu Begeleck blieben gestern der Arbeit fern, um einem verstorbenen Mitarbeiter die letzte Ehre zu erweisen. Dieser Schritt zog einen Zabel der Werkleitung nach sich, dem eine Streikdrohung seitens der Arbeiter folgte. Die Sache wurde schließlich in Güte beigelegt und ein

Abkommen getroffen, wonach es in Zukunft der Hälfte der Arbeiter in jeder Arbeitsabteilung gestattet werden soll, Beerdigungen beizuwohnen.

Dresden, 11. Febr.

Es heißt, daß der Vertreter der Kronprinzessin Luise morgen bei der Wiedereröffnung des Spezialgerichtshofes um eine Vertagung der Verhandlungen bitten wird, da seine Klientin geistig gestört ist.

Berlin, 11. Febr.

Die Elektrizitätswerke von Siemens & Halske und von Schudert haben sich die Genehmigung der Aktionäre vorbehalten, mit einander vereinigt.

Die Siemens-Halske Co. ist mit 113,625,000 Kapitalaktien, während die Obligationen zum Betrage von 7,500,000 ausstehen hat. Die Schudert-Gesellschaft, die später in finanzielle Schwierigkeiten gerieth, hat ein Stammkapital von 10,500,000 nebst dem Stammkapital der Continental-Finanz-Gesellschaft zum Betrage von 7,000,000. Die neue Vereinigung ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit einem Stammkapital von 22,500,000. Sie wird als die Siemens-Schudert Werke bekannt sein.

Es heißt, daß die beiden alten Gesellschaften je etwa die Hälfte des Kapitals liefern. Alle „bewährteren“ Aktien und andere zweifelhaften Bestände werden ausgemergelt. Auch die Aktien der Unter-Gesellschaften werden cancellirt. Die neue Gesellschaft tritt im April in Existenz. Sämtliche elektrische Fabriken Deutschlands sind nun tatsächlich unter einem Hut und die neue Gesellschaft dürfte von nun an die Preise bestimmen.

Berlin, 11. Febr.

Die Reichs- und die preussische Regierung legen dem im nächsten September in New York tagenden vierten internationalen Versicherungs-Congress große Wichtigkeit bei. Das Reich hat den Dr. Eudenadenhausen und den Dr. Broeder als seine Vertreter ernannt, während Preußen den Dr. von Knobelsdoberich sendet wird, der schon früher Spezialstudien auf diesem Gebiete für die Regierung in den Ver. Staaten machte. Dr. Alfred Manes, der Sekretär der Gesellschaft deutscher Aktuarer sowie andere Mitglieder dieser Vereinigung, werden ebenfalls dem Congress beiwohnen. Die deutschen Delegirten werden im Namen ihrer Regierung den Antrag stellen, daß der fünfte Congress in 1906 in Berlin abgehalten wird.

Berlin, 10. Febr.

Heute war hier die von dem Bund deutscher Landwirthe einberufene Konferenz von Vertretern der Landwirtschaft Deutschlands in Sitzung. Der deutsche Reichskommissar für die St. Louiser Ausstellung, Dr. Lenz, war ebenfalls anwesend und erklärte die Pläne betreffs dieses Unternehmens. Die Konferenz nahm einen Beschluß an, dahin lautend, daß es im Interesse der deutschen Landwirtschaft sei, auf der Ausstellung möglichst gut vertreten zu sein, und beauftragte, daß das Reich und die Einzelstaaten für eine landwirtschaftliche Ausstellung Gelder in liberaler Weise bewilligten.

Schweiz.

Wien, 11. Febr.

Das Blatt „Die Zeit“, welches gerne in Sensationen „macht“, bringt eine Depesche, wonach die künftige Kronprinzessin von Sachsen Selbstmord versucht haben soll. Die noch unbestätigte Depesche lautet:

„In der Herden-Heilanstalt La Motte zu Reuß (bei Genf), wohin sich die Kronprinzessin Luise am Sonntag begeben hatte, hörte man zwei Pistolenschüsse rasch hinter einander fallen. Die Wärter der Anstalt rannten sogleich nach dem Zimmer der Kronprinzessin und sahen, daß aus der halb offenen Thür eine Rauchwolke drang. Auf dem Boden des Zimmers lag ein kleines, mit Tümeln bedecktes Pflöckchen, und in einer Ecke lauerte, heftig zitternd, die Prinzessin. Eine hastige Untersuchung ergab, daß keine der Kugeln getroffen hatte.“

Zur Zeit, als die Prinzessin in die Heilanstalt gebracht wurde, nahm man von einer Durchsuchung der Kleider Abstand, wie sie sonst üblich ist. Sie trug aber einen Revolver verborgen bei sich; man vermutet, daß irgend einer ihrer Freunde oder Freundinnen auf ihr eigenes Erfinden die Waffe für sie beschaffte. Sobald der Anstalts-Arzt die Kronprinzessin berührte, schrie sie erschreckt auf. Sie wurde dann durchsucht, damit man Gewißheit darüber habe, daß sie nicht noch eine Waffe bei sich trage, und jetzt werden alle ihre Bewegungen beständig überwacht. Die Schüsse hatten deswegen nicht getroffen, weil sich die Kronprinzessin in viel zu hochgradigem Zustand von Nerven-Erregung befand. Selbst nach der Anwendung harter Drogen zittert sie noch und bekundet alle Zeichen der größten Gemüthsqualen. Jetzt und fort flieht sie, man möge ihr doch behilflich sein, daß sie ihren kranken Knaben sehen könnte. Nach allem was man sieht, ist es nicht schon vorher war, und überdies heißt es, eine Frühgeburt sei im Anzug oder schon erfolgt.“

Soweit die Angaben der „Zeit“ Genf, 11. Febr. Aerzte, welche die Kronprinzessin Luise pflegen, sagen, es sei nur wenig Aussicht auf ihre Genesung vorhanden. Sie leide an „Hypochondria hysterica“, welche durch Frühgeburt noch verschlim-

tert worden sei. Ihr körperlicher Zustand wird als sehr beunruhigend bezeichnet. Nur die größte Sorgfalt und das Freisein von Allem, was ihr Gemüth quält, könnte ihren zerrütteten Geist wieder herstellen. Wenn ihr Gatte einwilligen würde, daß sie ihren kranken Knaben sehe, so wäre dies eine größere Hilfe, als alle ärztlichen Heilmittel. Es heißt hier, die Briefe des Professors Giron an die Kronprinzessin seien beschlagnahmt worden, und Letztere habe daher neuerdings nichts von ihm gehört. Giron's Freunde stellen entschieden die Angabe in Abrede, daß er von einem Vertreter des sächsischen Hofes Geld erhalten habe, um die Kronprinzessin zu verlassen.

Nyon, 11. Febr.

Die Berichte, daß die sächsische Kronprinzessin Luise einen Selbstmordversuch gemacht habe, sind unbegründet. Ihre Gesundheit ist so gut, wie es unter den obwaltenden Umständen der Fall sein kann.

England.

Queenstown, 11. Febr.

Die britische Bark „Crown of Germany“ traf aus San Francisco hier ein und setzte 30 Mann der Besatzung des belgischen Dampfers „Mastelgne“ an's Land. Der Dampfer hatte sich auf der Fahrt von New Orleans nach Antwerpen befunden und mußte am 31. Januar von seiner Mannschaft verlassen werden, weil er sank.

Der „Mastelgne“ hatte seit dem 24. Januar ab kaum noch den Steuer gehört. Alle Feuer waren ausgegangen und der Maschinenraum überschwemmt. Als der Dampfer verlassen wurde, war das Wasser bereits so hoch gestiegen, daß das Sinken nur noch eine Frage ganz kurzer Zeit sein konnte. An Lloyd's war eine Rückversicherungsumme von 60 Guineen für das Schiff bezahlt worden.

London, 11. Febr.

Der Dampfer „Walschul“ aus Liverpool stieß auf der Reede von Barry mit dem Dampfer „Arthur“ zusammen. Letzterer sank. Da der größere Theil seiner Mannschaft zur Zeit des Unglücks schlief, so konnten nur acht Mann gerettet werden. Fünf ertranken.

Frankreich.

Paris, 11. Febr.

Man ist hier nicht geneigt, den Versicherungen der Türkei reichhaltigen Glauben zu schenken, daß sie keine Absicht hege, größere Truppenmassen zu mobilisieren.

Aus Regierungskreisen wurde folgende Erklärung abgegeben: „Wir haben friedliche Versicherungen von der Porte erhalten, sind aber andererseits im Besitze von zuverlässigen Informationen, denenzufolge thatsächlich Mobilisationsbefehle erlassen worden sind. Das war vor drei Tagen. Wir vermögen jetzt nicht zu sagen, ob der Befehl noch in letzter Minute widerrufen ist, weil man den ungenügenden Eindruck fürchtete, den die Mobilisation auf die Mächte ausübt hätte, welche auf dem Balkan Reformen einleitet zu sehen wünschen. Die Mobilisation würde 240,000 Mann in Militärdienst gezogen haben.“

Die französische Regierung scheint ihre Entschlüsse nicht durch die türkischen Befähigungsversuche beeinflussen lassen zu wollen.

Paris, 11. Febr.

Die sozialistische Gruppe der Kammerabgeordneten hat beschlossen, zwei Versammlungen abzuhalten, in welcher der Vorschlag Jaurès' erörtern werden soll, den Fall Treues in Verbindung mit der Beauftragung der Wahl der nationalenistischen Abgeordneten Spriet wieder aufzurollen. Infolge der Bestürmung dieser Gruppe ist ihr Vorgehen bedeutunglos und zeigt, daß ein beträchtliches Element im Abgeordnetenhaufe dafür ist, daß der Drehfußfall wieder aufgenommen wird.

Schweden.

Stockholm, 11. Febr.

Dem Centralcomite für die Nothleidenden im nördlichen Schweden sind bis jetzt aus Amerika 17,500 zugesandt. Von diesem Gelde wurden 5000 zum Ankauf von Saatweizen und der Rest für Nahrungsmittel für arme Schulfinder verausgabt. Das Central-Bürocomite theilt mit, daß die Noth viel größer ist, als es anfangs den Antheilern hatte, und daß etwa eine Million Dollars nöthig ist, um die Noth bis zum Frühjahr zu stillen.

Italien.

Genua, 11. Febr.

Der amerikanische Bizekonsul Hubbard L. Smith-Cairo ist in einem hiesigen Hospital an Nierentrebs gestorben.

Belgien.

Brüssel, 11. Febr.

Der italienische Anarchist Genaro Rubino ist schuldig befunden worden, am 15. November v. J. drei Schiffe auf den König Leopold abgefeuert zu haben. Der Gerichtshof verurtheilte den Attentäter zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe.

Spanien.

Cadix, 11. Febr.

Der Streit, welcher neulich hier begonnen wurde, weil die Arbeiter mit ihrer allgemeinen Lage unzufrieden sind, breitet sich rasch aus. Die Lohnbesitzer wurden heut von den Streikern gezwungen, ihre Lokale zu schließen. Es fanden ne Anzahl Versammlungen statt, in denen die Redner erklär-

ten, daß sie den Kampf selbst mit der Waffe in der Faust weiter führen werden.

Türkei.

Konstantinopel, 11. Febr.

Der Apotheker Aap. Hachikin, der bei der Feier des armenischen Christfestes in der Kumpatu-Kathedrale auf den armenischen Patriarchen Demanlian -Kosfen hatte, ist zum Tode verurtheilt worden. Die Verhandlungen fanden hinter verschlossenen Thüren statt. Der Urheber des Attentats, Baghos Kapreliona, dem die Flucht in's Ausland gelang, ist ebenfalls zum Tode verurtheilt worden. Zwei andere Beteiligte wurden zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt.

Venezuela.

Berlin, 11. Febr.

Im Auswärtigen Amte wird es bestritten, daß sich im deutsch-venezolanischen Protokoll Schwierigkeiten finden, die dessen Unterzeichnung verhindern. Es heißt, daß lediglich eine Frage von verhältnismäßig nebensächlicher Bedeutung hierher gerichtet worden ist, und daß die Unterzeichnung des Protokolls in den nächsten Tagen erfolgen würde. Zuerst wird das britische Protokoll unterzeichnet werden und dann das deutsche und das italienische.

Bermuda = Inseln.

Hamilton, 11. Febr.

Der Dampfer „Madiana“ von der „Quebec Steamship Co.“, welcher am Samstag mit einer größeren Anzahl Ausflügler an Bord von New York abfuhr, um zwischen den Inseln im karibischen Meer zu kreuzen, ist auf Riffe aufgelaufen. Man fürchtet, daß das Schiff verloren geht. Es sind von hier aus Schlepbooter abgegangen, um die Passagiere zu retten.

New York, 11. Febr.

Die hiesigen Agenten der „Quebec Steamship Co.“, E. C. Outerbridge & Co., haben aus Hamilton Depeschen erhalten, welche die Meldung der Assicirten Presse von dem Unglück bestätigen, das der „Madiana“ zugefallen ist. Die Nachrichten der Firma lassen auf den Verlust des Schiffes schließen. Es wird indeß keinerlei Verlust an Menschenleben erwähnt.

Der Dampfer „Madiana“ wurde im Jahre 1876 in Glasgow gebaut. Er mißt 345 Fuß Länge, 39 Fuß Breite und 29 Fuß Tiefe.

Unter den etwa hundert Passagieren befinden sich die folgenden:

M. J. Bingham, Frau Bingham, Fel. Mary Bingham, Fel. Josie Bingham, Townsend Church, F. Walter Herrick, Chicago; August Koch und Frau Koch, Williamsport, Pa.; William J. Lomberbach, Chicago; George Luppert und Frau Luppert, Williamsport, Pa.; F. W. Jones und Frau, Washington, D. C.; John F. Start und Frau, Rahma, N. H.

Hamilton, 11. Febr.

Die „Madiana“ liegt zur Seite geneigt und mit der Breitseite nach dem Winde, ein und eine halbe Meile von North Rod auf dem Riff. Die Wellen schlagen über sie hinweg.

Das Schlepboot „Gladiolen“ vermochte sich der „Madiana“ nur bis auf eine Meile Entfernung zu nähern. Es werden Versuche gemacht, die Passagiere auf einem Lebensrettungsboot auf den Schlepboot zu bringen. Es geht eine schwere See.

Hamilton, 11. Febr.

Bei Abgang dieser Depesche scheint ein Schlepboot gelungen zu sein, an die „Madiana“ heranzukommen. Das Wetter klärt sich auf, es wird aber doch noch Stunden währen, bis die Passagiere an's Land gelangen und ihre Erlebnisse mittheilen können. Das Riff liegt ziemlich weit von hier. Es geht immer noch eine schwere See.

New York, 11. Febr.

Die Agenten der „Quebec Steamship Co.“ empfangen ein Telegramm, demzufolge die Passagiere des gestrandeten Dampfers „Madiana“ gerettet sind.

Kuba.

Havana, 11. Febr.

Der Präsident Palma hielt im Palast eine Konferenz mit den hervorragenden Mitgliedern des Senats und Abgeordnetenhaus und besprach mit ihnen die Wählung einer Kommission an die Vereinigten Staaten. Mit Ausnahme einiger unwesentlicher Einwände machte sich keine Opposition gegen den Vorschlag geltend. Man glaubt hier, daß die Gewährung der Kommission des Handelsvertrages i-

Neuseeland.

Auckland, 11. Febr.

Weber die Fremdbeschaftsinseln noch die Cook Inseln wurden durch die Schringluth, welche auf den Gesellschaftsinseln so große Verheerungen anrichtete, in Mitleidenschaft gezogen.

Kanada.

Victoria, B. C., 11. Febr.

Da eine legale Auslieferung des Alex. W. Waters, alias W. A. Wilson, mangels eines Vertrages zwischen Kanada und den Philippinen nicht möglich war, so luden zwei Spezialagenten des amerikanischen Bundesgeheimdienstes den Mann auf dem Orientdampfer „Athenian“ und bewachten ihn nach den Philippinen ab. Waters, alias Wilson, ist angeschuldigt auf den Philippinen Regierungsgelder in Höhe von 18000 veruntreut zu haben.

Ein Brief an die Königin Luise.

Am 19. Oktober 1800 richtete der alte Dichter Gleim (1719 bis 1803) folgenden Brief an die Königin Luise von Preußen:

„Allerburchlauchtigste Königin, Allergnädigste Landesmutter! Der alte 81jährige Gleim hörte, Eure Königliche Majestät wünschten einen Gesang zu haben, den Sie am ersten Tag des neuen Jahres dem Allergnädigsten Landesvater singen könnten! Der alte Gleim machte sich einen Gesang. Halten's Eure Majestät dem alten Patrioten zu Gnaden! Er nimmt sich die Freiheit, den Gesang in Umschrift hierbei zu überreichen und besten Komposition, wenn er Allerhöchsten Beifall erhält, und die Wahl eines guten Kompositen der Allergnädigsten Landesmutter unterthänigst zu überlassen, mit getreuer Devotion ersehnd Eurer Königlichen Majestät unterthänigster Anedi der Kanonikus Gleim.“

Die Königin antwortete dem alten Dichter der „Preussischen Kriegslieder“ am 30. Oktober 1800 in einem Dankschreiben, es sei, als wäre das Lied in ihrer Seele gebildet. Aus der Dichtung dieses Schreibens geht unzweifelhaft hervor, daß das preussische Königshaus den Jahrestag den 30. Oktober 1801 gefeiert hat.

Besser denn Gold.

„Ich war mehrere Jahre lang mit chronischer Lungenkrankheit und nervöser Schwäche behaftet,“ schreibt R. J. Green von Vancouver, B. C. „Kein Mittel half mir bis ich begann Electric Bitters zu gebrauchen, welcher mir mehr gut that als alle Medicinen die ich je annahm. Ebenfalls erhielt er meine Frau jahrelang bei ausgezeichneter Gesundheit. Sie sagt Electric Bitters ist ausgezeichnet für Frauenleiden; daß er ein großes Stärkungsmittel für schwache enttätete Frauen sei. Keine andere Medizin kann seinen Platz in unserer Familie einnehmen.“ Verucht denselben. Nur 50c. Zufriedenheit garantiert von W. W. Windolph.

Als solche, die Bäume pflanzen wollen.

Es ist Zeit, daß Ihr Eure Bestellungen jetzt macht. Manche Sorten sind bereits jetzt nicht mehr zu haben und viele werden in kurzer Zeit ausverkauft sein für diese Saison. Noch nie wurden so viele Bäume verkauft als in dieser Saison, da immer mehr Farmer die Vortheile des Obstbaues erkennen. Ich habe Obstsorten, die durch „Trade Mark“ geschützt sind und die andere Baumkulturen nicht haben, z. B. die „Gold“ 3000 Pfälme. Dieser Baum trägt im 2ten Jahre, ist sehr hart, da 40 — 45 Grad unter Null ihm nichts anhaben. Die Frucht ist groß und schön wie eine Pfirsich, das Fleisch übertrifft das aller anderen Pflaumen. Dabei ist der Kern klein wie ein Kirschkern. Jeder sollte mindestens einige „Gold“ Pflaumenbäume pflanzen. Bäume anderer Obstsorten mit ähnlichen Vorzügen wie die „Gold“ Pflaume in Äpfeln, Birnen, Kirsch und Pfirsichen.

Die von mir verkauften Bäume sind sämtlich gute, gesunde Pflanzen, vorzüglich bewurzelt. Sie wachsen und tragen. Ich ersuche Alle, baldmöglichst ihre Bestellungen zu machen.

J. P. Windolph.

Achtung.

Süßkorn-Pflanzer!

Ich bin jetzt bereit, um Contracte mit den Farmern zu machen für Lieferung von Süßkorn für die Canning Factory in der kommenden Saison. Office in dem Laden der Paritan Cigar Co. Gas. R. Mourke.

Einfahrtstraten.

Jeden Tag vom 15. Feb bis 30. April 1903, verkauft die Union Pacific Eisenbahn Einfahrtstraten = Colonienbillets zu folgenden Raten:

Grand Island

\$20.00 nach Ogden u Salt Lake City, Utah
\$20.00 " Butte, Anaconda u Helena, Mont
\$22.50 " Spokane u Wenatchee, Wash
\$25.00 " Everett, Fairhaven u Whatcom, Wash
\$25.00 " Portland, Tacoma u Seattle
\$25.00 " Alhambra, Eugene, Albany und Salem, Or
\$25.00 " San Francisco, Los Angeles und anderen Californien Punkten.

Raten nach nach zwischenliegenden Punkten können nicht höher sein. Liberale Uebersicht Privilegien. Für weitere Einzelheiten spricht vor in der Union Pacific Ticket Office, oder schreibt an W. H. Woods, Agent.

Samen-Katalog.

Ein hübsch ausgestatteter, reich illustrirter Katalog ist es, der in diesem Jahre, von der, allen deutschen bekanntesten Wernich Seed Co., Milwaukee, Wisconsin, verendet wird. Der Farmer findet darin alle Neutheiten, welche von den verschiedenen Versuchstationen nach reiflicher Prüfung empfohlen werden, wie Sandlangerne, Türkische Alhambra, Maccaroni-Weizen, der Weizen der keinen Regen braucht, Northlight Kartoffel u. s. w. Die Auswahl an Gemüses- und Blumen-Samenereien ist sehr reich und enthält viele Neutheiten. Auch finden wir in dem Katalog eine Menge von Artikeln, welche die Hühnerzüchter gebrauchen. Jeder Farmer, Gemüseszüchter, Blumenfreund und Hühnerzüchter sollte sich diesen Katalog schicken lassen. Er wird in deutscher oder englischer Sprache jedem gratis gesandt, wenn er darum schreibt.

— Bücher jeder Art, sowie Zeitschriften, bei J. P. Windolph, Grand Island.

St. Jakobs Oel

... heilt ...

Verrentungen, Verrentungen, Verrentungen, Verletzungen, Verletzungen, Verletzungen, Quetschungen, Quetschungen, Quetschungen.

Niedrige Raten west.

\$25.00 nach Portland, Tacoma u. Seattle.
\$25.00 nach San Francisco u. Los Angeles
\$22.50 nach Spokane.
\$20.00 nach Salt Lake City, Butte und Helena.
Verhältnismäßig niedrige Raten nach hunderten von anderen Punkten, einschließlich Big Horn Basin, Wyo., Montana, Idaho, Washington, Oregon, British Columbia, California uvm.
Jeden Tag vom 15. Feb. bis 30. April.
Täglich Touristen-Cars nach Californien; persönlich geleitete Excursionen dreimal wöchentlich.
Touristen Cars täglich nach Seattle.
Betragt Euch beim nächsten Burlington Agenten.

Burlington Fahrplan.

Grand Island, Neb. Denver, Delena, Portland, Salt Lake City, San Francisco und alle Punkte Ost und Süd. West.

Züge gehen wie folgt:

No. 200 St. Louis, Omaha, 2:15 Nachm
No. 201 St. Louis, Omaha, 7:00 Vorm.
No. 44 Local Express, täglich, alle Punkte östlich, mittig und westlich. 2:25 Nachm.
No. 45 Durchfracht, tägliche nach Reno, Nevada, und allen Punkten West.
No. 42 St. Louis, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Paul, Minn., Chicago, Evanston u. Unterst. St. Louis, u. s. w.
No. 43 St. Louis, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Paul, Minn., Chicago, Evanston u. Unterst. St. Louis, u. s. w.
No. 48 Durchfracht, tägliche, ausgenommen Samstag, Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag.
No. 41 St. Louis, Omaha, St. Joseph, Kas. City, St. Paul, Minn., Chicago, Evanston u. Unterst. St. Louis, u. s. w.

St. Joseph, Kas. City, St. Louis, und alle Punkte Ost und Süd. West.
No. 42 geht nur in Aurora, Hunt, Seneca und Lincoln. No. 42 geht nur in Hunt, Seneca, Grand Island und Reno.
No. 30 und 40 laufen nicht Sonntags und nicht mehr als 100 Meilen.
Für Baggage, Zetteln, Karten und Billige Preise vor oder schriftlich an Agent Grand Island oder St. Francis General Passenger Agent, Omaha, Neb.

St. Joseph and Grand Island Ry.

No. 4 Mail & Express, Abg. 7:00 Morg
No. 3 Mail & Express, Anf. 8:25 Abds
No. 2, täglich, Abg. 4:30 Nachm.
No. 1, täglich, Anf. 6:00 Morg
No. 15, Anfaht, 4:20 Abds.
No. 16, Abgang, 7:30 Morg.
No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags.
No. 4 hat Anschluss in Fairfield für Punkte an der Kansas City & Omaha Ry. Nachfragen allen Bügen. Tickets und Gepäckbeförderung nach allen Punkten der Ver. Staaten und Kanada.
W. H. Woods, Agent.

UNION PACIFIC RAILROAD CO.

Die „Overland Route.“
Bahnhof, Locust & Front Straße,
Grand Island. Telephon 130.

Nach dem Osten.

No. 2, Rail Mail, Anf. 4:00 Nachm.
Abg. 4:05 Nachm.
No. 102, Anf. 10:50 Vorm.
Abg. 11:00 Vorm.
No. 4, Chicago Spl., Anf. 2:55 Morg.
Abg. 3:00 Morg.
No. 6, Eastern Express, Anf. 1:20 Nachm.
Abg. 1:30 Nachm.
No. 8*, Grand Island Local, Anf. 4:50 Morg.
No. 10, Anf. 11:50 Vorm.
No. 11, North Platte Local, Anf. 12:01 Nachm.
No. 12, Chic. Special, Anf. 12:05 Morg.
Abg. 4:05 Nachm.
No. 22, Viehzug, Anf. 1:30 Nachm.
No. 24*, Local Fracht, Anf. 6:30 Abds.

Nach dem Westen.

No. 1 Overland Limb., Anf. 1:45 Nachm.
Abg. 1:50 Nachm.
No. 101, Anf. 12:50 Vorm.
Abg. 1:00 Nachm.
No. 3, Rail Mail, Anf. 8:50 Abds.
Abg. 9:00 Abds.
No. 5, Denver Spl., Anf. 4:10 Morg.
Abg. 4:15 Morg.
No. 7*, Grand Island Local, Anf. 10:20 Abds.
No. 9, Anf. 1:30 Nachm.
No. 11, North Platte Local, Anf. 2:00 Nachm.
No. 11 Col. Special, Anf. 10:55 Morg.
Abg. 11:00 Morg.
No. 17*, Schnell Fracht, Anf. 5:00 Morg.
Abg. 5:30 Morg.
No. 19—Schnell Fracht, Anf. 6:30 Morg.
Abg. 7:00 Morg.

No. 23*, Local Fracht, Anf. 11:35 Morg.
No. 27*, Local Fracht, Anf. 7:00 Morg.
Täglich ausgenommen Sonntags, die übrigen täglich.
Eisenwagen in Bügen No. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 11 und 12. Züge 1 und 2 solide Pullman Züge. Durchlaufende Wagen, kein Wechsel. Billige Deckung und Gepäckbeförderung nach allen Punkten der Ver. Staaten und Kanada.
W. H. Woods, Agent.

Omaha & Republican Valley Eisenbahn.

Bahnhof, Locust & Front. Telephon 130.
No. 83 Abgang, 7:30 Morg.
No. 81 Abgang, 1:40 Nachm.
No. 82 Anfaht, 10:45 Morg.
No. 84 Anfaht, 8:00 Abds.
(Die Züge laufen nur Wochentags.)